



„Es ist eine verflucht unangenehme Sache passiert“, sagte Yarrow

„Jawohl, alter Freund“, sagte er. „Sicher. Wird gemacht. Zweihundert Pfund sagen Sie? Dreihundert? Gut!“

Der Schreibtelegraph an Anthonys Tisch begann zu schwirren — es war das Ergebnis der Rennen von zwei Uhr dreißig.

„Jawohl... ich nehme Ihre Wette an zu dreihundert Pfund — sicher.“ Mr. Yarrow schaute zu Anthony hinüber und fragte leise: „Welches Pferd hat gewonnen?“

„Black Emperor“, sagte Anthony.

Wieder verdüsterte sich das Gesicht seines Teilhabers.

„Ist das nicht einfach verflucht? Der Teufel hat den Kerl wieder gewinnen lassen!“

„Fragen Sie ihn doch, ob er nicht ein anderes Pferd gemeint hat als Black Emperor?“

Mr. Yarrow nickte.

„Sind Sie noch da, Bertie?“ fragte er. „Welches Pferd war es doch, auf das

Sie dreihundert Pfund gesetzt hatten? Der Black Emperor? Sind Sie dessen auch sicher? — Nun, Sie Glücklicher, das Pferd hat gewonnen!“

Er hing den Hörer an und kam ganz verzweifelt zu dem Telegraphen.

„Ist das nicht ärgerlich?“ fragte er, aber seine Stimme klang nicht sehr betrübt. „Solch Pech kann auch nur ich haben! Ausgerechnet eine Minute, bevor das Resultat durchkommt, muß er noch auf das Pferd setzen!“

Mr. Yarrow sah auf den Papierstreifen und plötzlich änderte sich sein Gesichtsausdruck.

„Der Black Emperor hat ja gar nicht gewonnen“, rief er. „Es war ja Rarebell!“

„Das ist mein Versehen“, erwiderte Anthony kühl.

Wenn man Mr. Yarrows Stimme hörte, hätte man meinen können, daß ihm der Gewinn von zweihundert Pfund leid tat.

„Das ist aber sehr nachlässig von